



## FC St. Pauli von 1910 e.V. (Nachwuchsleistungszentrum) – Fußball



Abbildung 1: Im Nachwuchsleistungszentrum des FC St. Pauli von 1910 e.V. lebt der Traum von der Fußball-Bundesliga. Einen Vorgeschmack bekommen die Toptalente der U19, die in der A-Junioren-Bundesliga für die Braun-Weißen auflaufen. Foto: FC St. Pauli von 1910 e.V.

Vom Nachwuchsleistungszentrum des FC St. Pauli von 1910 e.V. bis zum legendären Millerntor-Stadion sind es rund 7,5 km. Trotz des beträchtlichen Verkehrsaufkommens in Hamburg ist diese Strecke fix zurückgelegt. Unter der Woche sind die Jugendlichen des vermutlich coolsten Zweitligisten noch viel näher dran: Das Trainingsgelände der „Ersten“ liegt unmittelbar neben der Talentschmiede. Die räumliche Nähe zwischen Nachwuchshoffnungen und Profis ist durchaus sinnbildlich zu verstehen. Leiter Roger Stilz koordiniert von hier aus das Herzstück der Nachwuchsarbeit St. Paulis (unter den 200 Mitgliedern der Abteilung sind 175 Kinder und Jugendliche). Die Auszeichnung mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung“ – gleich im Zuge der ersten Bewerbung – verdeutlicht, dass ihm und seinem „Staff“ dies besonders gut gelingt.

Der „Staff“ – das sind u.a. drei Fußballlehrer, 17 lizenzierte Trainer – sieben von ihnen hauptberuflich – und viele ehrenamtliche Helfer im Hintergrund. Sie alle verfolgen ein umfassendes Ausbildungskonzept, das alle relevanten Aspekte der sportlichen wie persönlichen Entwicklung der Kids berücksichtigt: Schulkooperationen, Elternarbeit, soziale Unterstützung, Prävention, Ernährung, Sportpsychologie, Athletik,



Physiotherapie und Medizin, Pädagogik und der Blick auf eine duale Karriere – das sind die Säulen der Nachwuchsstrategie des Kultclubs. Dabei geht es freilich auch um sportlichen Erfolg: „Pauli“ will lokal, regional und bundesweit für Furore sorgen. Das gelingt auch: Auf Hamburger Ebene beispielsweise räumen die Nachwuchsteams der Kiezkicker regelmäßig Titel ab, von der U10 bis zur U14. Derweil schnappen sich U17 und U19 nicht selten und besonders gerne den Hamburger Pokal, am liebsten dem großen HSV vor der Nase weg. Beide „Pauli“-Teams schlagen sich zudem auch in der Jugendbundesliga wacker. All dies geschieht übrigens mit einer einheitlichen Spielphilosophie, die wiederum der Anschlussförderung an der Schwelle zum Profikader entgegenkommt. Denn neben den mannschaftssportlichen Strategien sind freilich die individuellen Fähigkeiten der Jungs ein zentrales Anliegen ihrer Trainer. Das erkennt man an der steigenden Zahl der Kader-Berufungen: Zwischen 2017 und 2019 stiegen die Nominierungen in die U-Auswahlteams des DFB pro Jahr jeweils um einen Spieler von vier auf sechs an.

Da es beim FC St. Pauli noch immer verhältnismäßig familiär zugeht – vor allem im Nachwuchsbereich –, nehmen alle kleineren und größeren Talente Anteil am Werdegang der Auswahlspieler unter ihnen. Ob in der Vereins-Kita „Piraten-Nest“ am Millerntor, in der Fußballschule „FC St. Pauli-Rabauken“, in den Trainingslagern oder in den Feriencamps, die der Verein regelmäßig ausrichtet – überall wird mitgefiebert. Die Nähe untereinander ist beim FC St. Pauli eben nicht nur räumlich gegeben.



Abbildung 2: Zahlreiche Talente träumen beim FC St. Pauli von 1910 e.V. vom Schritt in die Fußball-Bundesliga. Einer von ihnen ist Stürmer Tom Sanne (hier beim Torjubel), der für die U17 in der B-Junioren-Bundesliga aufläuft. Foto: FC St. Pauli von 1910 e.V.